

Zusammenfassung des Infektionsgeschehens, NRW 2022

Im Berichtsjahr 2022 wurden 6,49 Millionen Fälle namentlich meldepflichtiger Krankheiten und Erregernachweise an das Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen (LZG.NRW) übermittelt, von denen 6,48 Millionen Fälle die vom Robert Koch-Institut (RKI) vorgegebene Referenzdefinition erfüllten. Hinzu kamen etwa 2.600 Fälle von Neudiagnosen von HIV-, Syphilis-, Malaria-, Echinokokken- und kongenitaler Toxoplasmose-Erkrankungen, welche nichtnamentlich aus NRW direkt an das RKI gemeldet wurden.

Insgesamt haben sich die Übermittlungszahlen für Fälle mit erfüllter Referenzdefinition im Vergleich zum Vorjahr etwa versechsfacht, im Vergleich zum letzten vorpandemischen Jahr 2019 haben sich die Fallzahlen um den Faktor 80 erhöht. Dieser Anstieg ist auf das COVID-19-Pandemiegeschehen zurückzuführen, das sich auch im Jahr 2022 fortsetzte. Von den im Jahr 2022 gemeldeten Fällen mit erfüllter Referenzdefinition entfielen rund 6,4 Millionen Fälle auf die Übermittlungskategorie COVID-19. Die höchsten Fallzahlen wurden mit über 300.000 übermittelten Fällen in der vierten Kalenderwoche des Jahres 2022 erreicht. Auf das erste Quartal 2022 entfielen 2,9 Millionen COVID-19-Fälle, auf das zweite Quartal rund 1,5 Millionen Fälle, im dritten und vierten Quartal des Jahres 2022 lagen die COVID-19 Fallzahlen jeweils bei rund einer Million.

Die Fallzahlen anderer namentlich meldepflichtiger Infektionskrankheiten waren in den Jahren 2020 und 2021 stark zurückgegangen, stiegen im Jahr 2022 aber um 125 % gegenüber dem Vorjahr wieder an. Mit rund 75.000 übermittelten Fällen erreichten die Fallzahlen fast wieder das Niveau des letzten vorpandemischen Jahrs 2019, in dem rund 81.000 Fälle übermittelt wurden.

Auch die Zahl der nichtnamentlich meldepflichtigen Infektionskrankheiten stieg im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr wieder an. Bei den Syphilis-Neudiagnosen zeigte sich eine leichte Zunahme von 1.436 im Vorjahr auf 1.767 Fälle im Jahr 2022. Die Zahl der HIV-Erstdiagnosen lag mit 591 ebenfalls wieder höher als im Vorjahr (N=503). Für Syphilis entfielen die höchsten Inzidenzen (Erstdiagnosen pro 100.000 Einwohner) im Jahr 2022 auf die Stadtkreise Köln und Düsseldorf. Für HIV entfielen die höchsten Inzidenzen hingegen auf die Stadtkreise Köln und Dortmund.

Namentlich meldepflichtige Infektionskrankheiten

Unter den zehn häufigsten namentlich meldepflichtigen Erkrankungen fanden sich im Jahr 2022 neben COVID-19 Influenza, Campylobacteriose, Norovirus- und Rotavirus-Gastroenteritiden, Hepatitis B, Hepatitis C, Windpocken, Salmonellose und Nachweise Carbanem-nichtempfindlicher Enterobacteriales.

Im Jahr 2022 wurden rund 34.000 Influenza-Fälle übermittelt, während es im Jahr 2021 nur 206 Influenza-Fälle waren. Eine schwache Influenza-Aktivität zeigte sich ab der Kalenderwoche 13 bis in den Sommer des Jahres 2022. Ende des Jahres und über den Jahreswechsel hinaus wurde eine sehr starke und außergewöhnlich frühe Influenza-Welle beobachtet, die mit den vorpandemischen Jahren vergleichbar war.

Die hauptsächlich reiseassoziierten Infektionskrankheiten Shigellose und Dengue-Fieber nahmen im Jahr 2022 wieder zu. Während die Shigellose mit 59 übermittelten Fällen wieder fast das vorpandemische Niveau erreichte, lagen die Dengue-Fallzahlen mit 64 übermittelten Fällen immer noch um etwa 60 % niedriger als im Jahr 2019.

Gastroenteritiden

Campylobacteriose war die am dritthäufigsten übermittelte Erkrankung, die Fallzahlen gingen aber von rund 10.400 Fällen 2021 auf 9.605 Fälle im Jahr 2022 weiter zurück. Die Fallzahlen für Norovirus-Gastroenteritiden stiegen von rund 5.900 im Jahr 2021 auf 9.291 Fälle im Jahr

2022 an, eine Zunahme von fast 60 %, allerdings waren es nach wie vor weniger als in den vorpandemischen Jahren. Die Rotavirus-Fallzahlen stiegen im Jahr 2022 auf rund 4.100 Fälle an (+240 % im Vergleich zum Vorjahr) und erreichten damit wieder das vorpandemische Niveau. Die Salmonellose-Fallzahlen blieben im Vergleich zum Vorjahr stabil und lagen mit 1.720 übermittelten Fällen immer noch rund 40 % unter den Fallzahlen des Jahres 2019.

Hepatitis

Bei den Virushepatitiden war die Hepatitis B die häufigste Erkrankung und die Fallzahlen stiegen weiter stark an. Der Anstieg der Nachweise von Hepatitis B und C könnte, wie bereits im Vorjahr vermutet, auf ein verändertes Testverhalten im Zusammenhang mit den sogenannten „Gesundheits-Checkups“ für alle Versicherten ab 35 Jahren zusammenhängen. Es wurden 4.025 Hepatitis B-Fälle mit erfüllter Referenzdefinition übermittelt, was einem Anstieg um 148 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Bei Hepatitis C stiegen die Meldezahlen mit 2.150 Fällen im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls deutlich an (+63 %).

Die Zahl der übermittelten Hepatitis A-Fälle blieb mit 162 im Vergleich zum Vorjahr relativ stabil, lag aber nach wie vor deutlich unter dem vorpandemischen Niveau (-27 % im Vergleich zu 2019). In den Jahren 2020 und 2021 wurden erstmals jeweils weniger Fälle von Hepatitis E als im Vorjahr übermittelt. Im Jahr 2022 stieg die Zahl wieder an, um 27 % auf 709 Fälle, was dem Niveau des Jahres 2019 entspricht.

Ausgewählte impfpräventable Erkrankungen

Die Zahl der Infektionen mit *Haemophilus influenzae* stieg im Vergleich zum Vorjahr von 92 auf 243 Fälle an (+164 %) und liegt damit über der Fallzahl aus dem Jahr 2019 (N=225). Die Meldezahlen für Windpocken, Mumps und Keuchhusten sind 2022 im Vergleich zum Vorjahr wieder angestiegen, lagen aber weiterhin deutlich unter denen des Jahres 2019 (Windpocken: -55 %, Mumps -71 %, Keuchhusten: -89 %).

Die World Health Organization (WHO) hatte sich für die WHO Region Europa zum Ziel gesetzt, Röteln und Masern bis zum Jahr 2015 zu eliminieren (Zielvorgabe Inzidenz <0,1 pro 100.000 Einwohner im Jahr). Diese Vorgabe wurde für Masern im Jahr 2021 erstmals erfüllt. Im Jahr 2022 wurden zwei Masernfälle und nur ein Rötelnfall mit erfüllter Referenzdefinition übermittelt, womit die Vorgabe der WHO auch für 2022 für beide Erkrankungen erfüllt ist.

Im Jahr 2022 wurden neun Diphtherie-Fälle aus NRW übermittelt. Es handelte sich in allen Fällen um eine Hautdiphtherie, vier davon verursacht durch *Corynebacterium ulcerans*, welches hauptsächlich in Deutschland vorkommt. Die anderen fünf Fälle, die durch *Corynebacterium diphtheriae* verursacht wurden, traten bei Geflüchteten aus unterschiedlichen Herkunftsländern auf, die vornehmlich über die sogenannte „Balkan-Route“ nach Deutschland gekommen waren. Europaweit traten im Jahr 2022 vermehrt Diphtherie-Fälle bei Geflüchteten auf, ein Erwerb der Erkrankung während der Flucht wird angenommen.

Neue Meldepflichten ab 01.03.2020

Meldungen von Infektionen mit dem *Middle East Respiratory Syndrome*-Coronavirus (MERS-CoV), Bornavirus-Infektionen, invasive Pneumokokken-Infektionen und Infektionen mit Nicht-Cholera-Vibrionen werden wie im Vorjahr für das Jahr 2022 noch nicht elektronisch berichtet. Es wurden 953 Fälle invasiver Pneumokokken-Infektionen, die nach der aktuellen Falldefinition die Referenzdefinition erfüllen, übermittelt, was einer Zunahme um 225 % entspricht. Es wurden zehn Fälle von Infektionen mit Nicht-Cholera-Vibrionen übermittelt. MERS-CoV-Fälle wurden nicht übermittelt. Im Februar 2022 wurde ein Verdachtsfall einer Bornavirus-Infektion gemeldet. Der 18-Jährige Patient hatte einen schweren Verlauf mit Enzephalitis und überlebte die Erkrankung. NRW ist kein Bornavirus-Endemiegebiet, diese liegen in Süd- und Ostdeutschland. Eine entsprechende Reiseanamnese des Patienten konnte nicht ermittelt werden. Da lediglich ein serologischer Labornachweis vorlag, erfüllt dieser Fall nicht die Referenzdefinition des RKI.